

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Boten Gruß für 1897

[urn:nbn:de:bsz:31-339490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339490)

Des Boten Gruß für 1897

1788—1897

Der Glocken Klänge klingen heute ernst
 Wie Mahnungsruf durch stille Winternacht:
 Ein Schmerzeston, der sich zum Himmel hebt,
 Ein Abschiedswort, das in das Herz uns bringt
 Es ist des **alten Jahres** Grabgeläute,
 Ist ein Willkommensgruß dem **neuen Jahre**.
 So ist der Lauf der wechselvollen Zeit.
 Doch jedem neuen Jahre, jedem Tage,
 In ewig gleichem Glanze strahlt voraus
 Der Morgenstern, das treue Gottesauge,
 Und führt nach finst'rer Nacht die Welt zum Licht.
 Wie dunkel auch die Zeiten vor uns liegen,
 Vor Gottes Auge sind sie ewig hell.
 Sein Glanz bringt in die niedre Hütte ein;
 Erwärmt des siechen Kranken kaltes Lager;
 Belebt und hebt die kummervolle Brust,
 Und scheucht Verzweiflung von des Armen Thür.
 Sein Himmelsglanz bringt ein in den Palast,
 Wo frohe Menschen, um der Kerzen Flammen,
 Im Lichtermeere goldner Leuchtenkronen,
 Bewegt den ernstesten Glockentönen lauschen.
 Und Gott läßt sie in ihre Herzen dringen,
 Des Herren Stimme hallt darinnen wieder:
 Sie lenkt zum Guten ihres Busens Triebe,
 Durch sie erwacht und hilft die Nächstenliebe.
 So treu, wie Gottes Auge ob uns wacht,
 Soll unser Blick zu ihm gewendet sein,
 Dann werden wir des Führers nie ermangeln;

Ob steil der Weg sich hebt, ob schmal der Pfad,
 Ob uns der Abgrund schreckt, ob Sturm uns droht,
 Wir blicken mutig auf zum Vaterhaus,
 Zum Ruheort, der unser Ziel und Ende.
 Die Treue, und mit ihr Beharrlichkeit,
 Muß unser Wanderstab auf Erden sein.
 Wo die uns fehlen, schwinden unsre Kräfte,
 Und hilflos sinken wir vor Abend nieder.
 Wo Treue uns nicht auf dem Wege führt,
 Ist unser ganzes Thun nur eitel Werk,
 Das, kaum begonnen, wir auch schon begraben,
 Um dessen Frucht die Bösen uns berauben.
 Als treue Knechte sollen wir erscheinen,
 Wenn einst der Herr zur Rechenschaft uns zieht.
 Nicht schlafend an dem Weg soll Er uns finden:
 Nein, fest sei unser Schritt, das Auge klar,
 Und ohne Fehl das anvertraute Gut!
 Die Gaben Gottes treulich zu verwerten,
 Zu seinem Ruhm, sei unser einzig Streben.
 Wem fünf Talente anvertraut gewesen,
 Wem zwei Gott nur gegeben, oder eines,
 Der handle so, daß er vor ihm bestehe;
 Daß auch für ihn, kommt der Vergeltungstag,
 Des Herren Worte frohe Botschaft seien:
 „Weil über wenig du getreu gewesen,
 Sollst, treuer Knecht, nun über vieles herrschen!
 Geh ein, auch du, zur Freude deines Herrn!“
 Dein Losungswort im neuen Jahr sei „**Treue**“!
 Und bleibst sie, lieber Leser, stets dein Stab,
 So wirst du nimmer auf dem Wege straucheln.
 Laß dann die Zukunft noch so dunkel brohn:
 Nur treu! des **Lebens Krone** wird dein Lohn!.

J. W.